

Meine Meinung

General-Anzeiger November 2005

Ehre, wem Ehre gebührt

Scheinbar unverwüstlich hat er Jahrhunderte überlebt und bis heute nichts von seinem Glanz verloren. Im Gegenteil, der rote Teppich wird ausgerollt für königliche Hoheiten, Stars und Sternchen, und in den meisten Fällen symbolisiert er Reichtum und Prominenz. Heute jedoch rolle ich bunte Teppiche aus für Menschen, die sonst selten oder nie auf der Frontseite einer Zeitung erwähnt werden.

Ich rolle den blauen Teppich aus für alle alleinerziehenden Elternteile, denn sie leisten Unermessliches. Parallel dazu gehört der grüne Teppich jenen, welche durch Ehescheidung von ihren Kindern getrennt leben und so nicht mehr vollumfänglich an deren Alltag teilhaben können. Das ist hart und erfordert viel Kraft. Vorgesetzten, die ihren Mitarbeitenden mit Menschlichkeit und Anerkennung begegnen und sie so zu Höchstleistungen motivieren, gebührt der orange Teppich. Die heikle Farbe gelb widme ich mutigen Politikerinnen und Politikern, welche zum Wohle der Menschheit auch mal unpopuläre Meinungen vertreten oder Entscheidungen treffen. Aber auch um Integration bemühte Mitmenschen aus fremden Kulturen dürfen sich freuen, sie werden mit einem ockerfarbenen Teppich geehrt. Es ist schwierig, Vorurteile abzubauen. Die ZeitungsverträgerInnen schreiten heute über einen violetten Teppich, weil sie uns in aller Herrgottsfrühe und bei jeder Witterung die Tageszeitung ins Haus liefern, damit wir bereits beim Frühstück über das Weltgeschehen informiert sind. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sozialer Institutionen, kranke Mitmenschen und deren Angehörige und viele mehr verdienen unsere Bewunderung und Anerkennung. Tun wir dies mit bunten Teppichen, denn...Hand aufs Herz...der rote ist doch längst durchgetreten!

27. November 2005 / Susanna Eichenberger